

Sternstunden 11.12.

Ein erfüllender Schatzsuchergottesdienst mit soo vielen jungen Familien und strahlenden Augen; ein Familienfest bei meinem Bruder am Bodensee, so lebendig und froh; auf der Heimfahrt ein wolkenverhangener Himmel mit einer winzigen freien Stelle, aus der uns ein Stern zublinzelt.

Ein Videoanruf aus Kuba von Zuhause aus! Das neue mobile Internet macht es möglich. Was hier selbstverständlich ist, ist dort ein kleines Wunder.

Ich liege im Bett unter meine Decke gekuschelt und höre, wie es draußen stürmt und regnet: Fensterläden klappern, Regen platscht gegen die Wände, es donnert (auch wenn ich mir nicht ganz sicher bin, ob es wirklich Donner ist um diese Jahreszeit). Wie gut ich es doch habe, ein Dach über dem Kopf zu haben und ein so bequemes Bett! Da denke ich aber auch immer automatisch an die Menschen, die kein Dach über dem Kopf haben, kein festes Zuhause und draußen frieren. Ich zünde eine Kerze für sie an.

Heute zum ersten Mal (klassisch?) Bibel geteilt. Bisher hab ich, wenn ich irgendwo "Bibelteilen" gelesen hab, das immer unter "zu fromm, langweilig, was soll das schon bringen, nichts für mich ..." abgehakt. War dann auch heute kurz in Versuchung, mich für die andere Möglichkeit, sich in die Stille zurückzuziehen, zu entscheiden. Dann hab ich aber doch mitgemacht. Nachdem jemand den Text laut vorgetragen hatte, haben alle zeitversetzt mit Pause dazwischen einzelne Sätze oder Satzteile aus dem Text, die auf sie besonders gewirkt haben, herausgegriffen und laut wiederholt. Schon das macht etwas mit einem. Dann haben Einzelne aus der Gruppe gesagt, was sie besonders bewegt in dem Text, wir haben sozusagen unsere Schwingungen übereinandergelegt, wodurch ein neuer Klang entstanden ist. Und aus dem Klang heraus haben wir überlegt, was dieser nun "neu klingende Text" mit unserem Alltag zu tun hat. Und das schließlich in einem einzigen Wort auf den Punkt gebracht. Das war richtig inspirierend und belebend. – Letztlich auch ein richtiger Aha!-Effekt: Wie komme ich dazu, etwas in eine bestimmte Kategorie einzuordnen, obwohl ich es noch nie gemacht hab und gar nicht beurteilen kann ...

Heute wird Oma 88! Weil ich nicht bei ihr sein kann, war ich die vergangenen Tage schon immer wieder etwas betrübt und auch nachdenklich. Doch heute kamen dann Fotos und Nachrichten von meiner Tante und meinem Onkel über die Familien-Gruppe – und ich bin ihr doch nah. Bin den neuen Medien richtig dankbar. Diese Verbindung über die Fotos taten einfach gut.

Der Friede und die Worte der Lieder beim Singen im Taizé-Gottesdienst. Meine Hoffnung und meine Freude ...